

November/ Dezember 2006

Seite 5

Die zündende Idee

Zuzüger und Zuzügerinnen
erhalten Gutschein für einen
Dorf-Schwatz

Seite 6

Das neue Angebot

Zweijahreskindergarten wird
auf das Schuljahr 2007/2008
eingeführt.

Seite 7

Der verzauberte Keller

Fredi Businger zeigt sein
Atelier in der ehemaligen
Bäckerei Achermann



Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser

Das Jahresende nähert sich im
Eiltempo. Noch stehen einige
grosse politische Anlässe be-
vor. Dazu gehören auch die Ur-
nenabstimmung «Kniri West»
vom 26. und die Gemeindever-
sammlung vom 29. November.
Hier stehen die Budgets 2007
sowie das Umzonungsgeschäft
der Pilatus Flugzeugwerke AG
im Vordergrund. Wichtige Ge-
schäfte. «Kniri West» dürfte
sogar ein Jahrhundertprojekt
sein. Ihre Meinung ist also
gefragt.

Wir freuen uns, liebe Stanse-
rinnen, liebe Stanser, sie an
der Gemeindeversammlung be-
grüssen zu dürfen. Gerne offe-
rieren wir Ihnen im Anschluss
an die Versammlung einen
feinen Apéro. Und: Die Urnen
stehen bereit!

Herzlich

Beatrice Richard-Ruf,
Gemeindepäsidentin



Bild Urs Flüeler

“ Das Konzept hat sich bestens bewährt, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung ist nach wie vor gut möglich: Peter Kaiser zeigt die Abflussmulde in der Klostermatt. ”

Gemeinde: Urnenabstimmung «Kniri West»

«Wir wollen das Dorf bestmöglich schützen»

Am 26. November entscheidet Stans über ein Jahrhundertprojekt. 6'850'000 Franken will der Gemeinderat in das Vorhaben «Kniri West» investieren. Das Projekt soll das Dorf vor Überschwemmungen schützen. Ein Gespräch mit Projektleiter und Gemeindevizepräsident Peter Kaiser.

Von Xaver Schorno

Herr Kaiser, der Projektentwurf vor den Unwettern 2005 sah Kosten von rund einer Million Franken vor. Das neue Projekt rechnet mit einem Aufwand von 6'850'000 Franken. Eine massive Kostensteigerung. Gibt es dafür eine Erklärung?

Peter Kaiser: Selbstverständlich. Das schwere Unwetter 2005 hat den Gemeinderat umdenken lassen. Der Langzug war damals noch nicht ins Projekt integriert. Die hohen Kosten schreckten den Rat ab. Zudem: Wasser war von dort noch nie in wirklich grossen Mengen bis ins Siedlungsgebiet gelangt. Das änderte sich auch im August 2005 nicht. Trotzdem: Das Unwetter zeigte, dass das Gefahrenpotential des Langzuges weit grösser ist als angenommen.

Daraus haben Sie die Konsequenzen gezogen?

Richtig. Die Überprüfung des ersten Projektes ergab, dass man die Gefahren unterschätzt hatte und grosse Risiken auch aus dem Langzug drohen. Im Projekt «Kniri West» sind die drei Runsen Kniribach, Lauigraben und Langzug jetzt voll inte-

griert. «Kniri West» soll das Dorf und die umliegenden Wohngebiete bestmöglich schützen. Auch vor Ereignissen, wie sie nur alle 300 Jahre vorkommen. Im ersten Projekt waren lediglich 100-Jahr-Ereignisse berücksichtigt.

Die anfallenden Wassermengen sollen künftig zwischen Langzug und Kniribach den ganzen Hang überqueren. Wie muss man sich das vorstellen?

Dafür sind weit ausgezogene Abflussmulden geplant, die bis zu 1,5 Meter tief und 60 Meter breit sind. Die grossen Mulden ermöglichen den Landwirten auch in Zukunft die maschinelle Bewirtschaftung.

Das sind gewaltige Erdverschiebungen. Besteht da nicht die Gefahr der Landschaftsverhandlung?

Nein. Die Abflussmulden sind «vertraglich» in die Landschaft eingepasst. Die zusätzlich geplanten Hecken werden das Landschaftsbild sogar auf.

Auf dem Weg über den Hang quert das Wasser auch die Knirigasse und

das Trasse der Stanserhornbahn. Wie wird das technisch gelöst?

Die Querung der Gasse und des Trassees ermöglichen 4 mal 2 Meter grosse unterirdische Durchlässe. Damit diese nicht verstopfen, sind drei Geschiebesammler geplant: Unterhalb des Langzuges, des Lauigrabens und bei der Hostatt – jeweils mit einem Fassungsvermögen zwischen 1000 und 2000 Kubikmetern. Die Geschiebesammler sollen die Wucht des Wassers brechen und das Geschiebe zurückhalten, damit das Wasser nachher ruhiger weiterfließt.

Zurück zu den Finanzen. Ist ein Projekt in dieser Grössenordnung für Stans überhaupt tragbar?

Ohne finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton wohl nur schwerlich. Die Schutzmassnahmen werden als forstliches Projekt zum Schutz von Menschen und Sachwerten vor Naturereignissen von Bund und Kanton subventioniert. Nach Abzug der Bundes- und Kantonsbeiträge verbleiben der Gemeinde bei einem Gesamtaufwand von 6'850'000 Franken noch Restkosten von voraussichtlich 1,7 bis 2 Millionen Franken. Sicher eine lohnende Investition. Der Kniribach und der Lauigraben allein haben beim Unwetter 2005 Schäden von 4,5 Millionen Franken angerichtet. Durchschnittlich betragen die möglichen Schäden an Gebäuden und Kulturland pro Jahr 275'000 bis 300'000 Franken. Diese Kosten fallen künftig weitgehend weg.



STANS!

November/Dezember 2006

Fortsetzung von Seite 1

Ist das nicht eine zu optimistische Betrachtung?
Natürlich, ein Restrisiko bleibt. Gleichwohl: Die Prognose, dass künftig in Bezug auf Schäden an Gebäuden und Kulturland Geld gespart wird, ist durchaus realistisch. Der Gemeinderat sowie die kantonalen Fachstellen sind überzeugt, mit dem Projekt die Naturgefahren am Stanserhorn bestmöglich im Griff zu haben.

Worauf stützen Sie sich da ab?
Die 2004 für knapp 1,4 Millionen Franken gebauten Ablenkungsdämme (samt Retentionsbecken) im Gebiet Klostermatt, Kollegium und Winkelriedhostatt haben sich bestens bewährt. Im August 2005 blieb das Kollegiareal trocken. Das Konzept funktionierte.

Das Projekt tangiert 500 Parzellen, 15 Grundeigentümer waren in die Verhandlungen involviert. Eine heikle Mission...
Sicher, die Verhandlungen waren nicht immer einfach. Dennoch: Die Gespräche verliefen meist konstruktiv und sachbezogen. Verständnis und Goodwill prägten die über 80 Besprechungen und Begehungen.

Wo lagen die Differenzen?
Viele Landwirte hatten Angst vor Flächenverlusten sowie zusätzlichen Erschwernissen bei der Bewirtschaftung. Zu Recht. Beide Probleme haben wir mit grösster Sorgfalt behandelt. Das Resultat ist positiv. Die im Projekt gerechneten Verluste und Erschwernisse sind gering.

Erhalten die Grundeigentümer eine Entschädigung?
Ja. Entschädigt sind Ertragsausfall während der Bauphase, Wertverminderung und besonderer Mehraufwand. Die einzelnen Berechnungen hat das Landschätzeramt Nidwalden gemacht. Die Gesamtsumme für die Entschädigungen beträgt rund 130'000 Franken.

Wie sieht es mit dem Unterhalt aus?
Die Verantwortung trägt die Gemeinde. Die Verbauungen sind bewusst unterhaltsfreundlich konzipiert. Das Projekt rechnet mit jährlich wiederkehrenden Kosten von rund 3'000 bis 5'000 Franken.

Wann ist Baubeginn?
Sagen die Stanser Bürgerinnen und Bürger Ja zu «Kniri West», ist im Sommer 2007 Baubeginn. Allerdings: Vorher müssen auch Bund und Kanton das Projekt noch genehmigen. Im Sommer 2009 sollten die Bau- und Begrünungsarbeiten abgeschlossen sein.

Öffentliche Orientierung

Am Dienstag, 7. November 2006, findet im Theorieraum Stützpunktfeuerwehr Stans, Obere Spichermatt 10, eine öffentliche Orientierungsversammlung statt. Zeit: 19.30 Uhr. Anlässlich dieser Veranstaltung erhalten interessierte Stanserinnen und Stanser im Detail Auskunft über das vorliegende Projekt «Kniri West».

STANS

Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch



Kultur: Eidgenössisches Ländlermusikfest 2007

Ein «Wettkampf» für Ohr und Herz

Das Volksmusikfieber grassiert. Anfangs September 2007 findet in Stans das 10. Eidgenössische Ländlermusikfest statt. Erwartet werden rund 40'000 ZuschauerInnen. Dabei wird der Stanser Musiker Joseph Bachmann als Ländlerkönig abgelöst. Der neue König heisst dann Ländlerstar.

Von Heinz Odermatt



„Selbst der Brisen ist ganz Ohr.“

Genau ein Jahr vor dem Fest vom 6. bis 9. September 2007 trat das Organisationskomitee (OK) unter Präsident Gerhard Odermatt an die Öffentlichkeit. Haupt-

traktandum: Das umfassende Programm dieses Grossanlasses. Erwartet werden rund 40'000 Besucherinnen und Besucher. Die Ziele sind hochgesteckt. Das OK will (unter anderem) die grosse kulturelle Vielfalt der Volksmusik präsentieren, das Traditionelle mit dem Innovativen verbinden, die Grenzen zu Volksmusik-Kulturen aus anderen Ländern öffnen und gleichzeitig ein tolles Volksfest inszenieren.

Ländlergasse und Ländlermesse
Parallel zu den Wettspielvorträgen stellen die Organisatoren ein riesiges Rahmenprogramm auf die Beine. Die Ideen sind vielfältig: Ländlergasse, Sonderausstellung im Nidwaldner Museum, Beizen- und Strassenmusik, Tanzkurse, Workshops für Kinder (Chlefälä, Leffälä und Bäsälä), Uraufführung der «Stanser Ländlermesse» in der Pfarrkirche, innovative Musikkonzerte sowie Radio- und Fernsehdirektsendungen. Und: Auch der traditionelle Umzug fehlt nicht. Über 60 Nummern und Wagen aus der ganzen Schweiz werden am Sonntagnachmittag durch Stans an den erwarteten 25'000 Zuschauerinnen und Zuschauern vorbeiziehen. Auch da ist das Fernsehen life dabei.

Der Ländlerstar
Der amtierende Ländlerkönig, der Stanser Musiker Joseph Bachmann, wird am 10. Eidgenössischen abgelöst vom Ländlerstar 2007. Am Wettbewerb nehmen gegen 400 Formationen mit rund 2000 Musikerinnen und Musikern teil. Die Vorträge der Wettbeberbsteilnehmerinnen und -teilnehmer finden im Theatersaal und in der Aula des Kollegiums, im Theater an der Mürg, im Engelsaal, im Pestalozzisaal und als Reserve in der Aula der neuen Turmatt-Schulanlage statt.

Die Geschäftsleitung

Das OK umfasst über 30 Personen, der Ausschuss (Geschäftsleitung) fünf: OK-Präsident: Regierungsrat Gerhard Odermatt; Vizepräsidenten: Max Achermann (Logistik) und Regierungsrat Leo Odermatt (Musik- und Festbetrieb); Generalsekretariat: Philippe Sollberger; Sekretariat der Geschäftsstelle: Kasi Sollberger.

Gemeinde: Schiessanlage Schwybogen

Stanser Ried soll Naherholung dienen

Der Gemeinderat sagt Nein zur Sanierung der 300-Meter-Schiessanlage Schwybogen. Er plädiert für eine Stilllegung der Anlage. Ziel: Eine Aufwertung des Naherholungsgebiets Schwybogen/Stulzenried. Nicht betroffen von diesem Entscheid ist die 25-/50-Meter-Anlage.

Von Xaver Schorno

Die Pressekonferenz dauerte knapp 15 Minuten. Die Botschaft war klipp und klar. Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf: «Die Sanierung der 300-Meter-Schiessanlage Schwybogen macht keinen Sinn.» Das Gebiet beim Schwybogen sei ein beliebtes Naherholungsgebiet. Mit der Stilllegung der Anlage möchte der Rat dieses aufwerten. Laut Richard hat das in den

letzten Jahren verschärfte Umweltgesetz die Verantwortlichen in ihrem Entscheid bestärkt. Mit dem Einbau der Schiessstunnels allein sei es nicht getan. Das Gesetz mache bereits neue Auflagen. So müssten jetzt auch künstliche Kugelfänge eingebaut werden. Dies würde die Gemeinde zusätzlich rund 120'000 Franken kosten. Und: Selbst eine totale Sanierung erfülle nicht

alle Lärmvorschriften. Der Kanton erteilt zwar so genannte Sanierungsleichterungen (Ausnahmebewilligungen). Grund: Das Obligatorische. Diese Bewilligungen allerdings sind lediglich bis 2017 gesichert. In elf Jahren also stünde der Schiessstand trotzdem vor dem Aus. Der Gemeinderat lehnt deshalb das Gesuch der SG Stans für einen Kostenbeitrag von 60'000 Franken an die vom Kanton bis 2007 verlangten Schiessstunnels ab. Beatrice Richard: «Das Geld wäre in den Sand gesetzt.» Noch sind nicht alle Türen zugeschlagen. Für eine zentrale Anlage im Kanton bietet der Gemeinderat nach wie vor Hand. Und: Der Rat ist auch auf der Suche nach Schiessmöglichkeiten für die Obligatorisch-Schützen.

Aus dem Gemeinderat

Überarbeitung des Internetauftrittes www.stans.ch. Für das Jahr 2006 hat sich die Arbeitsgruppe Informatik die Realisierung eines optischen «Facelifting» für den Internetauftritt www.stans.ch als Ziel gesetzt. Fazit der umfangreichen Abklärungen: Es bleibt alles beim Alten. Gemeinderat und Arbeitsgruppe sind der Meinung, dass der heute bestehende Auftritt nach wie vor den allgemeinen Bedürfnissen und laufenden Ansprüchen genügt. Mittelfristig jedoch, so die Verantwortlichen, sei eine komplette Überarbeitung und eine neue technische Version unbedingt notwendig. Vorgesehen ist, im Jahre 2007 die Evaluation eines Content-Management-Systems (CMS) vorzunehmen. Das System ermöglicht den Unterhalt des Internet-Auftrittes. Die anfallenden Kosten plant der Rat für den Voranschlag 2008, allenfalls auch erst 2009. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgen keine neuen technischen Anpassungen des Internetauftrittes.

Teilzeitstelle im Finanzamt. Seit gut einem Jahr klärt eine externe Fachperson im Finanzamt ab, ob das stets grösser werdende Aufgabengebiet mit Massnahmen in der Arbeitsorganisation und bei den personellen Ressourcen zu bewältigen ist. Die Abklärungen ergaben: Das Finanzamt ist gut organisiert. Allerdings: Die bereits eingeleiteten organisatorischen Massnahmen genügen nicht, um die Überlastung des Personals aufzufangen. Eine Anpassung der personellen Kapazität ist unumgänglich. Der Gemeinderat hat deshalb der Schaffung einer 40-Prozent-Teilzeitstelle im Finanzamt zugestimmt. Die neue Mitarbeiterin heisst Hanni Stöckli, Stans. Sie tritt die Stelle am 1. Dezember an. Für Käthi Bernasconi im Steueramt, die per 1. März 2007 in den vorzeitigen Ruhestand tritt, hat der Gemeinderat auf den 1. Februar den Stansstader Silvan Broch gewählt.

Aus dem Schulrat

Ausserschulisches Betreuungsangebot. Der Schulrat genehmigte den 2. Jahresbericht des ausserschulischen Betreuungsangebotes (ASB) für das Schuljahr 2005/2006. Erfreulich: Die Anzahl der zu betreuenden Kinder hat sich von 12 (August 2004) auf 31 (Juli 2006) erhöht. Wie das laufende Schuljahr 2006/2007 zeigt, ist die Tendenz weiter steigend.

HarmoS-Konkordat. Mit einer Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) will die Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) die wichtigsten strukturellen Eckwerte (Schuleintrittsalter, Dauer der Schulstufen) definieren. Der Schulrat Stans begrüsst in seiner Stellungnahme an die Bildungsdirektion Nidwalden die Grundziele der gesamtschweizerischen Harmonisierung des Bildungswesens. Der Schulrat stellt aber auch fest, dass die Spannung zwischen einer harmonisierten Schule mit Standards und der ebenso notwendigen Individualisierung, das heisst dem Eingehen auf die verschiedenen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, mit dieser Vorlage nicht gelöst wird. Das HarmoS-Konkordat tritt in Kraft, wenn zehn Kantone das Konkordat ratifiziert haben.

Schulhaus Turmatt – Informationsveranstaltung. Der Schulrat lädt am Montag, 20. November 2006, 19.00 bis 20.00 Uhr, zu einer Informationsveranstaltung ein mit dem Thema: Schulhaus Turmatt – eine architektonische Antwort auf die pädagogischen Herausforderungen von morgen (weitere Infos siehe Inserat Seite 8). Im Anschluss findet die öffentliche Orientierung zur Herbstgemeindeversammlung statt.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Gemeinde/Schule: Voranschlag 2007

Budgets sind erneut rot

Die beiden Voranschläge 2007 der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde rechnen wie schon 2006 mit einem Aufwandüberschuss. Noch sind die Budgets rot und nicht tiefrot. Trotzdem, es zeichnet sich ab: Die Gürtel müssen in Zukunft noch enger geschnallt werden.

Von Xaver Schorno

Es war das erwartet «harte» Geschäft. Sowohl die Politische Gemeinde als auch die Schulgemeinde mussten ihre ersten Budgets nochmals überarbeiten und massiv herunterfahren. Zum angestrebten ausgeglichenen Voranschlag reichte es (dennoch) nicht. Das vorliegende Budget sieht bei der Politischen Gemeinde einen Verlust von 416'000 Franken vor. Bei der Schulgemeinde sind es 105'000 Franken. Die Gesamtaufwendungen betragen 15'981'800 Franken (Politische Gemeinde) respektive 18'790'650 Franken (Schulgemeinde). Wo wurde konkret gekürzt? «Gestrichen haben wir vor allem beim Unterhalt von Strassen, Rad- und Fusswegen», erklärt Joe Christen, Finanzchef der Politischen Gemeinde. «Es wird nur noch geflickt, aber nicht neu gebaut.» Ebenfalls auf der Strecke blieb die eigentlich notwendige Fassadensanierung des Gemeindehauses. Der Rat sparte so insgesamt rund 600'000 Franken ein.

Entscheid mit Folgen
Ähnlich sieht es bei der Schulgemeinde

aus. Auch sie strich und sparte rigoros bei den Unterhaltsarbeiten. Der grösste Brocken, rund 815'000 Franken, betrifft die Erneuerung der Schwimmanlage Pestalozzi. Der Rat stellte die Sanierung der Wasseraufbereitungsanlage, der Decken und der Frontfenster zurück. Ein Entscheid mit Folgen. Fremdbelegungen, die nicht in die Schulzeit fallen, werden per sofort nicht mehr bewilligt. Grund: Die zum Teil 35 Jahre alte Technik ist chronisch überlastet. Laut Isabelle Kuster-Käslin, Finanzchefin der Schulgemeinde, prüft der Schulrat zurzeit, ob die Sanierung eventuell in Etappen durchgeführt werden kann. Vorläufig wird auch auf die Anschaffung der PCs an der Orientierungsschule verzichtet (STANS! berichtete in seiner letzten Ausgabe darüber). Eine Finanzierung über die Schulrechnung liegt im Moment nicht drin. Es werden jedoch noch andere Finanzierungsmöglichkeiten geprüft. Die Sparübung überstanden hat die Sanierung des Flachdaches der Pestalozzturnhalle. Ein klarer Fall: Das Dach rinnt.

Unveränderte Steuerfüsse
Isabelle Kuster und Joe Christen sind sich einig: Die beiden Gemeinden müssen auch in Zukunft die Gürtel enger schnallen. Erste Abklärungen und Planungen für das Budget 2008 sind bereits im Gang. Den Schwierigkeiten zum Trotz schlagen die Räte den StimmbürgerInnen unveränderte Steuerfüsse vor: Politische Gemeinde: 0,85 Einheiten (natürliche Personen), 0,7 Einheiten (juristische Personen); Schulgemeinde: 1,83 Einheiten (natürliche Personen, 1,55 (juristische Personen). Die Finanzkommission hat zu den beiden Budgets Ja gesagt. Das letzte Wort haben jetzt die Stanserinnen und Stanser an der Herbstgemeindeversammlung vom 29. November.

Orientierungsversammlung
Die Orientierungsversammlung zur Herbstgemeinde findet am Montag, 20. November 2006, 19.00 Uhr, im Pestalozzi-Saal statt.

Traktanden
Politische Gemeinde: Voranschlag, Steuersatz, Statuten Abwasserverband Rotzwinkel, Zonenplanänderung bei der Pilatuskurve, Anpassung Waldlinie bei der Pilatus Flugzeugwerke AG;
Schulgemeinde: Voranschlag, Steuersatz.

Musikschule: Stabile Schülerzahlen

Krummenacher gibt neu den Ton an

Die Musikschule Stans ist mit 727 Schülerinnen und Schülern auch im laufenden Schuljahr sehr gefragt. Davon kommen 430 aus Stans. Einen Wechsel gab es bei der Jugendmusik. Der neue Dirigent heisst Marcel Krummenacher. Er löst Silvia Riebli ab.

Von Urban Diener

Im laufenden Schuljahr belegen 727 Schülerinnen und Schüler ein Fach an der Musikschule. Unter ihnen befinden sich 38 Erwachsene. Der durch die Neugründung der Musikschule Dallenwil bedingte Abgang von 25 Kindern wurde durch Zuwachs aus anderen Gemeinden fast komplett aufgefangen. Die Gesamtschülerzahl liegt nämlich nur um elf tiefer als im vergangenen Schuljahr. 430 der 727 Schülerinnen und Schüler kommen aus Stans. Dies

entspricht einem Anteil von 59 Prozent. Im Total nicht enthalten sind die Abonnemente von Erwachsenen.

Musikalische Umrahmungen
Stark gefragt waren im vergangenen Schuljahr musikalische Umrahmungen – vor allem von Gottesdiensten, aber auch von andern Feiern und Anlässen. 23-mal trugen Musikschülerinnen und -schüler zu deren Gestaltung bei. Diese Dienstleistung



„Übung macht den Meister.“



Bilder Musikschule

„ Marcel Krummenacher. “
gen werden unentgeltlich erbracht. Allfällige freiwillige Spenden fliessen jeweils in den Instrumenten- und Lagerfonds. Die Ida-Jann-Stiftung machte wiederum für mehrere Familien den Musikunterricht erschwinglicher, in dem sie im Kalenderjahr 2005 Stipendien im Betrag von 5'400 Franken ausrichtete. Zudem finanzierte sie auch die Preise für die sehr erfolgreichen schulinternen Animationsprojekte «Tastentiger» und «Blow for it!».

Marcel Krummenacher
Nach zweijähriger Tätigkeit als Dirigentin der Jugendmusik wünschte Silvia Riebli, die Leitung wegen Überlastung abzugeben. An ihre Stelle tritt Marcel Krummenacher aus Ennetbürgen. Er ist 28-jährig und besitzt das Lehr- und Orchesterdiplom für Trompete. Zurzeit unterrichtet er an verschiedenen Musikschulen und dirigiert den Musikverein Buochs. Die Musikschule wünscht Marcel Krummenacher viel Freude und Erfolg in seiner neuen Aufgabe. Herzlich willkommen!

Schulhaus-Neubau Zwischenstand

Die Arbeiten an der Mehrzweckhalle und am Schulhaus Turmatt schreiten termingerecht voran. Die Gebäude sind im Rohbau (Baumeisterarbeiten) fertig gestellt. Langsam entsteht ein Eindruck der äusseren Gestalt der neuen Schulanlage. Bei der Mehrzweckhalle sind die Fassadenelemente bereits montiert, beim Schulhaus hat man kürzlich mit den Arbeiten begonnen. Die Fassade besteht aus vorgehängten Betonelementen, die mittels Spezialanker durch eine 18 Zentimeter starke Wärmedämmschicht hindurch mit dem Gebäude verbunden sind. Die 270 Betonelemente wiegen zwischen 750 Kilogramm bis 10 Tonnen. Sie werden einzeln mit dem Autokran versetzt und befestigt. Die natürliche Farbe der Betonelemente entsteht durch die Mischung aus Kalkstein und Weisszement. Damit setzt die Bauherrschaft bewusst auf ein Schweizer Naturprodukt. Die spezielle Oberflächenstruktur wird mit einer leichten Sandstrahlung erreicht. Die Produktion und die Verankerung der Fassadenelemente verlangen von allen Beteiligten grosse Präzision. Sämtliche Aussparungen und Öffnungen müssen millimetergenau vorgenommen werden.



“ Wortspielereien an der Fassade. ”

Mit der Fassade wird auch die Kunst am Bau ersichtlich: Die Wortspielereien von Heini Gut und René Gisler sind in die Fassadenelemente integriert. Der künstlerische Schmuck soll nicht dominieren, sondern mit der Gesamtfassade eine harmonische Einheit bilden. Sobald die Fassadenarbeiten abgeschlossen sind, werden die Fensterverglasung eingebaut und die Anschlussarbeiten des Flachdaches erstellt.

Clemens Christen, Baukommissionspräsident

Gemeinde Gesperrt!

Der seit Juni gesperrte Bahnübergang Tottikenstrasse bleibt bis 18. Januar 2007 geschlossen. Grund: Verzögerungen mit der Inbetriebnahme des Stellwerkes Bahnhof Stans. Einzig am Tag des Stanser Herbstmarktes wird der Übergang für einen Tag befahrbar sein, damit die Zufahrt für Notfallfahrzeuge möglich ist. Ursprünglich war geplant, die Tottikenstrasse bis 22. Dezember 2006 wieder für den Verkehr freizugeben. Bereits Geschichte sind die Velounterstände bei der Bahnhofstrasse. Als Ersatz stehen auf der gegenüberliegenden Seite provisorische Abstellplätze zur Verfügung. Die neuen Velounterstände sollten bis Ende März 2007 fertig gestellt sein. Sie bieten Platz für rund 350 Velos.

Martin Kayser

Tourismus Spezialführung

Zum 400. Todestag von Ritter Melchior Lussi bietet Tourismus Stans unter der kundigen Leitung von Klara Niederberger am Samstag, 4. November (14 bis 16 Uhr), in der Kapuzinerkirche eine Spezialführung an. Der Stanser Magistrat Melchior Lussi war zu seiner Zeit der bedeutendste Nidwaldner Staatsmann.

Heinz Odermatt

Schule: Pädagogische Weiterentwicklung an der Schule Stans (5)

Lernateliers für begabte Kinder

In der Schule gibt es keinen Stillstand. Sie verändert sich – auch die Pädagogik. In «verdaubaren» Portionen orientiert die Schule Stans über ihr pädagogisches Weiterentwicklungskonzept. Das Thema heute: Begabtenförderung in Lernateliers.

Von Peter Odermatt

Immer wieder gibt es Kinder, die in ihrer Entwicklung in einem oder mehreren Bereichen anderen Kindern ihrer Altersgruppe deutlich voraus sind. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass sich rund zwei Drittel der hochbegabten Schulkinder innerhalb der normalen Schullaufbahn harmonisch entwickeln. Es gibt aber auch Kinder, die bestimmte Voraussetzungen benötigen, damit sie sich nicht langweilen und in ihrer Entwicklung nicht gehemmt werden.

Ideale Rahmenbedingungen

Die Primarschule Stans bietet dank dem individualisierenden Unterricht mit der Planarbeit und dem Angebot der Freien Tätigkeit ideale Rahmenbedingungen für

die Begabungsförderung. Zudem gibt es für Schülerinnen und Schüler, die durch den ordentlichen Unterricht nicht genügend gefördert werden können und für die das Überspringen von Klassen nicht angezeigt ist, zusätzliche Angebote. In diesem Schuljahr bietet die Schule Stans bereits zum 3. Mal Lernateliers an, die die Kinder klassenübergreifend in ihren Stärken und Interessen unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei forschen und experimentieren, Informationen analysieren, eine Fragestellung bearbeiten oder etwas Neues kreieren. Bei dieser Form von Begabungsförderung werden Fertigkeiten wie Planen, Organisieren, Ressourcengebrauch, Zeitmanagement, Entscheidungsfindung und Selbstevaluation entwickelt.

Die Lernateliers sind in der Regel projektartig angelegt. Und: Die Gruppen setzen sich nach Interesse und Stärken und nicht nach dem Alter der Kinder zusammen.

Lernateliers: Start im November

Inhalt und Vermittlungsart sind auf ein hohes Anspruchsniveau ausgelegt. Dabei wird darauf geachtet, dass kein Stoff behandelt wird, der später im Lehrplan vorgesehen ist. Die Tätigkeiten im Lernatelier sind jedoch darauf ausgerichtet, dass eine Vernetzung möglich ist. Der Start erfolgt Ende November mit der Vorstellung der angebotenen Themen. Die Ateliers (im Umfang von drei bis zwölf Lektionen) finden zwischen Januar und Mitte April statt. Wer daran teilnehmen will, muss im regulären Unterricht so gute Leistungen zeigen, dass der Unterrichtsausfall problemlos verkraftet und der verpasste Schulstoff selbstständig aufgearbeitet werden kann. Jedes Lernatelier stellt zudem spezifische Anforderungen. Lehrperson und Kind klären gemeinsam, ob diese erfüllt sind. Schliesslich geben die Eltern ihr schriftliches Einverständnis für die Teilnahme am Lernatelier.

Gemeinde/Schule: Energieleitbild

Vorbild soll leuchten im Vaterland

Energiestadt Stans gibt sich ein Energieleitbild. «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland». Was Jeremias Gotthelf recht ist, ist der Gemeinde billig. Sowohl die Politische Gemeinde als auch die Schulgemeinde wollen im Energiebereich Vorbilder für die Privaten sein.

Von Peter Steiner

Das Leben der Menschen ist sehr viel angenehmer geworden, seit sich mit dem Einsatz physikalischer Energie Arbeiten oder Fortbewegen einfacher bewerkstelligen lassen. Die Bereitstellung oder die Anwendung von Energie ist aber häufig problematisch: Die hauptsächlichen Energieträger – Öl, Gas, Kohle, Uran – sind erschöpflich und ihre Nutzung beziehungsweise Gewinnung belastet die Umwelt. Eine «sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung» ist deshalb seit 1990 eine wichtige Vorgabe der Bundesverfassung. Das erste Stanser Energieleitbild zeigt nun auf, wie dem Verfassungsauftrag auch auf Gemeindeebene vermehrt nachgelebt werden will.

Vorbildcharakter

«Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», hat schon Jeremias Gotthelf gefordert. Und genau nach diesem Ratschlag wollen die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde handeln: Ihr Verhalten im Energiebereich soll Vorbildcharakter auch für die Privaten bekommen. Mit klugem Bauen und Renovieren bei eigenen oder bei subventionierten Bauten und mit dem rationellen Einsatz von vorzugsweise erneuerbarer Energie will sich die Gemeinde die nötige Glaubwürdigkeit verschaffen. Und intern gilt: Energie wird bei jeder Tätigkeit umweltbewusst, effizient und sparsam eingesetzt. Mit der Formulierung von Zielwerten peilt die Gemeinde konkret die Verbrauchsminimierung an. Und auch der Anteil erneuerbarer Energie soll sich messbar erhöhen. Was der Gemeinde recht ist, soll auch den

Privaten billig sein. Mit regelmässigen Informationen über die Ziele und Massnahmen des Energieleitbildes animiert die Gemeinde die BürgerInnen zu energiebewusstem Verhalten. Besonderes Augenmerk will der Rat auf die Bauherrschaften werfen: Sie sollen künftig bereits bei Bauanfragen auf die Möglichkeit des energie-

effizienten Bauens aufmerksam gemacht und entsprechend dokumentiert werden. Bei Bedarf wird auch eine persönliche Beratung über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung angeboten.

Mehr Kontrolle

Und: Interessante Beispiele von vorbildlichem Bauen oder allgemein energiebewusstem Verhalten erhalten künftig «Werbeplatz» im STANS! Umgekehrt will der Rat aber auch mehr in die Überwachung der Einhaltung bestehender energetischer Vorschriften investieren und beispielsweise mit Stichproben deren Einhaltung kontrollieren.



“ Schulhaus Turmatt: Ein gutes Beispiel für öffentliches Bauen (Minergie-Standard). ”

Kultur

Mozart and more

Für das letzte Konzert der Veranstaltungsreihe im Mozartjahr fanden sich 60 Sängerinnen und Sänger zu einem Ad-hoc-Chor mit dem einfachen Namen Chor 06 zusammen. Gemeinsam führen der Chor 06 und das Orchester Camerata Corona am 10. November (20.00 Uhr) unter der Leitung von Rudolf Zemp in der Stanser Pfarrkirche das Requiem aeternam von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Das Requiem ist das letzte Werk Mozarts und unvollendet. Am Tag seines Todes las der Komponist nochmals die Partitur durch und sagte mit Tränen in den Augen: «Hab ich es nicht vorhergesagt, dass ich dieses Requiem für mich schreibe.»

Als zweites Werk dieses Abends ertönt das Violinkonzert «Dem Andenken eines Engels» von Alban Berg. Auch dies ist das letzte Werk dieses Komponisten, sozusagen ein Requiem ohne Worte. Denn als Alban Berg dieses Konzert komponierte, muss er seinen baldigen Tod vorausgeahnt haben. Es ist sein kompositorisches Vermächtnis, das in Stans erstmals aufgeführt wird und zwar in einer von Patricia Ott Kohler arrangierten Fassung für Solovioline, Harfe, Schlagzeug und Orgel.

Heinz Odermatt

Vereine

Winterpause

Am 4. November ist letzter Markttag auf dem Dorfplatz. Ende gut alles gut. Trotz des nasskalten Maimonats und dem verregneten August war die Saison des Stanser Wuchemärchts ein Erfolg. Die verschiedenen Attraktionen lockten viel Volk auf den Dorfplatz. Die Highlights: Die amtierende Miss Schweiz Lauriane Gilliéron, die nicht nur Autogramme gab, sondern auch auf dem Dorfplatz gebackenes Pain Paillasse verkaufte – das Brot, das aus der Romandie kommt, wie die Miss –, die Buirehofglace vom Äschi, «natürlich NIDWALDEN», der Wildstaudenstand, das Chinderhuis Nidwalden, verschiedene Schulklassen mit Kuchen und Bastelsachen, die Krebsliga, die Nidwaldner Korporationen (Tag des Waldes), Energiestadt Stans, die Bienenzüchter mit einem Bienenkasten, wo den Bienen bei ihrer Arbeit zugeschaut werden konnte. Sie alle waren da und bereicherten den wöchentlichen Markt. Jetzt ist Schluss. Die Marktfahrerinnen und Marktfahrer gönnen sich ihre verdiente Winterpause. Der Start in die neue Saison erfolgt am 5. Mai 2007.

Heinz Odermatt

Tourismus

Wiäenachtmärcht

Am Wochenende des 9. und 10. Dezembers warten die Organisatoren des Wiäenachtmärchts im Rahmenprogramm auch dieses Jahr neben bewährtem Traditionellem mit Neuem auf. Der Chor Joy of life singt im Chäslager am Samstag-nachmittag in zwei Auftritten gefühlvolle Gospel und Spirituals. Gleich anschliessend tritt der Chor auf dem Märchtareal auf, begleitet von der Jugendmusik Dallenwil. Das Motto: Weihnachtslieder für und mit dem Publikum. Für die Kleinen gibts Wintermärli im Oldtimerbähnli. Sonntags sind im Chäslager «Zauberhafte Zaubereien» für Jung und Alt angesagt. Und: Im Museum für Geschichte im Höfli finden täglich Führungen nach Ansage statt. Die SchülerInnen der Musikschule Stans schliesslich singen und spielen in der Kapuzinerkirche an beiden Tagen festliche Weihnachtsklänge. Der Wiäenachtmärcht wird von folgenden Institutionen und Firmen unterstützt: Politische Gemeinde, Gartencenter Kuster, Hotel Engel, Druckerei von Matt, Kaiser & Co, UBS, alle Stans; Werbeservice Wolfensberger, Buochs. Zentralbahn und Postauto Stans bieten Billette «einfach für retour» an.

Heinz Odermatt



Zeichnung Diego Balli

“ Die gute Idee: Verschiedene Bons als Begrüssungsgeschenk. ”

Gemeinde: Integration von ZuzügerInnen

Dorf-Schwatz mit kleinem Rundgang

Der Gemeinderat will, dass sich die jährlich 200 bis 300 ZuzügerInnen in Stans wohl und heimisch fühlen. Das kürzlich verabschiedete Detailkonzept sieht eine Reihe von attraktiven Angeboten vor, die das Einleben in Stans erleichtern. Angesprochen sind ZuzügerInnen aus dem In- und Ausland.

Von Xaver Schorno

Der Gemeinderat hat die Hausaufgaben gemacht. Die im Projekt «Lebensqualität in Stans» geforderten Massnahmen im Bereich Integration sind konzeptionell umgesetzt und vom Rat gutgeheissen. Laut Peter Steiner, dem projektverantwortlichen Gemeinderat, «führt die erfolgreiche Integration zur Teilnahme am sozialen Leben und zur vermehrten Bereitschaft, an den gemeinschaftlichen Aufgaben zu partizipieren». Mit dem vorliegenden Projekt will der Rat die «gelungene Integration» gezielt fördern. Für die Realisierung des Konzeptes sind jährlich wiederkehrende Kosten von rund 21'000 Franken budgetiert. Das von der Kulturkommission unter der Regie von Steiner erarbeitete Konzept sieht folgende Schwerpunkte vor:

- **Die Info-Mappe.** Sie besteht bereits. Die Mappe wird überprüft und teilweise neu zusammengesetzt.
- **Begrüssungsgeschenke.** Geplant ist ein Bogen mit verschiedenen Bons. Zum Beispiel: Gutscheine für eine Stanserhornfahrt mit der Familie, einen Kopfsalat vom Dorfladen oder Wochenmarkt, für einen Kaffee in einem Restaurant, für ermässigte Eintritte im Chäslager und Nidwaldner Museum sowie für einen Dorf-Schwatz.

- **Begrüssungsapéro.** Ist bereits eingeführt. Er findet jeweils am Vorabend des 5. Dezembers (St.-Niklaus-Abend) statt.
- **Dorf-Schwatz** mit kleinem Rundgang. Was ist wo zu finden? Was ist unten, was oben? Dauer: 60 bis 90 Minuten. Anmeldung: Via Gutschein (siehe Begrüssungsgeschenke). Der Dorf-Schwatz wird von so genannten IntegratorInnen geleitet. Bei Bedarf stehen die speziell ausgebildeten BegleiterInnen den ZuzügerInnen auch nach dem Schwatz weiter zur Verfügung.
- **Integrationskurs.** Das Angebot richtet sich vor allem an ZuzügerInnen mit fremden Kulturhintergrund. Der Kurs umfasst eine Einführung in die hiesige Lebenswelt. Die Gemeinde bezahlt die Hälfte der Kurskosten.
- **Mitten drin bei den Stanser Ereignissen.** Eine Kurzbeschreibung macht die ZuzügerInnen auf spezielle Stanser Ereignisse aufmerksam, lädt sie zum Besuch respektive zur Teilnahme ein. Ein solches Ereignis könnte auch die Projektidee «Langer Donnerstag sein». Sie sieht vor, je einmal im Juli und im August die Stansstadterstrasse vom Karliplatz-Kreisel bis hin zum Dorfplatz zur Geschäfts- und Festmeile umzufunktionieren.

- **Stanser Quartierfesttag.** Eine gute Nachbarschaft verfügt über eine starke Integrationskraft. Quartierfeste locken auch Neuankömmlinge aus den Wohnungen und ermöglichen erste Kontakte.
 - **Gemeinde-Stimmrecht für AusländerInnen.** Wer integriert ist und mit seinem Erwerb beziehungsweise Vermögen über die Steuern an den Lasten der Gemeinde mitträgt, sollte unabhängig von der Nationalität das Gemeinwohl auch rechtlich mitbestimmen können.
- Die Termine sind gesetzt. Das Projekt soll bis Mitte 2007 umgesetzt sein. Ausnahme: Das Gemeinde-Stimmrecht für AusländerInnen. Hier rechnet Steiner mit einer Einführung bis Ende 2009.

Slogan gesucht!

Das Konzept für die verbesserte Integration von ZuzügerInnen umfasst zahlreiche Massnahmen. Ein verbindendes Signet soll die Anstrengungen kenntlich machen. Und: Ein Leitspruch soll motivierend wirken. Haben Sie dazu eine zündende Idee? Gerne nehmen wir Ihre Vorschläge entgegen. Bitte senden Sie diese bis zum 15. November 2006 an: Gemeindeverwaltung Stans, Slogan Integration, 6370 Stans - oder per E-Mail an: Gaby.Schnider@stans.nw.ch

Mitmachen lohnt sich! Unter den EinsenderInnen verlosen wir 5 x 2 Fahrten aufs Stanserhorn.

Gemeinde: Energiestadt

Richtig lüften: Auf was es ankommt

Wer richtig lüftet, tut etwas für seine Gesundheit, verbraucht weniger Heizenergie und verhindert Schäden an der Wohnung. Die beste Art der Fensterlüftung ist die Querlüftung. Nicht geeignet ist das Dauerlüften durchs Kippfenster.

Von Stefan Zimmerli

Entgegen der häufigen Behauptung, es sei zu trocken in der Wohnung, ist es heute in den meisten Häusern zu feucht. Das Resultat: Nasse Fenster, Schimmelbildung hinter Schränken und schwarze Flecken an den

Wänden. Deshalb ist es wichtig, die Wohnung richtig zu lüften. ■ Richtig lüften heisst, täglich zwei- bis dreimal kurz und kräftig querlüften: Alle Fenster während fünf bis höchstens zehn

Minuten ganz öffnen, damit kräftiger Durchzug entsteht. Übrigens: Lüften ist auch bei Regen angesagt. ■ Dauerlüften durchs Kippfenster ist reine Energieverschwendung. Ein tagsüber offen stehender Kippflügel «lüftet» die Energie von zwei bis fünf Dezilitern Heizöl nach draussen. Bei dauernd geöffneten Kippflügeln in der Küche und im Bad ergibt dies ein Verlust von 240 bis 400 Litern Öl pro Jahr. ■ Wer sich nicht sicher ist, ob die Luftfeuchtigkeit zu hoch ist kann dies mit einem Hygrometer kontrollieren.

STANS!er

Ein- und Aussichten

Von Christian Hug

Letzthin ging ich mit meinen Kindern zum Robinsonspielplatz beim Wasserreservoir. Doch als wir oben ankamen, erblickte ich eine riesengrosse Tafel mit ganz vielen Anmahnungen: Keinen Lärm machen. Nicht andere stören. Keine Flaschen zerbrechen. Ich weiss nicht mehr, ob auch das Rollerbladen und Skateboardfahren verboten war, aber schlagartig hatte ich das ungemütliche Gefühl, hier oben irgendwie nicht willkommen zu sein.

Ich ging deshalb mit den Kindern wieder runter ins Dorf und bot ihnen als Entschädigung für den verlorenen Spielnachmittag an, am Abend auf dem Kreuzegg zu grillieren. Doch auf dem wunderschönen Grillplatz am Waldrand stand dieselbe Tafel: Nachtruhe einhalten! Nicht übernachten! Nicht kiffen! Sich nicht betrinken! Ich weiss nicht mehr, ob auf der Tafel auch ein Hinweis geschrieben stand, dass Zigarettenrauch die Gesundheit nikotinfreier Mitmenschen gefährdet, aber auf alle Fälle fühlte ich mich nun definitiv unerwünscht und ging deshalb nach einem verstohlen verspiesenen Grillspiess nach Hause, wo ich mit den Kindern «Free Willy» im Fernsehen guckte und sie um zehn ins Bett schickte.

Am nächsten Morgen traf ich den Gemeindearbeiter Peter Lussi beim Kinderspielplatz Steinmättli, wie er grad eine weitere Mahntafel installierte. Ich mag Peter sehr, weil er mit seinen Jungs immerzu die Strassen vor meinem Haus sauber hält und ohne viel Aufregung den Stansern hinterher putzt. Peter erzählte mir, dass Stanser Jugendliche jedes Wochenende die Geranienkisten in den Dorfbrunnen kippen, dutzendweise Primeln und Gladiolen entwurzeln und wahllos Leuten in den Briefkasten kotzen. Und dass diese Mahntafeln ein Versuch seien, an die Vernunft betrunkenener Jugendlicher zu appellieren, ohne gleich mit Verboten aufzufahren. Irgendwie konnte ich das verstehen. Später traf ich Christophe Rosset, den Organisator der Stanser Musiktage. Christophe erzählte mir, dass an den Musiktagen Jugendliche das Bier nicht bei ihm kaufen, sondern externe Depots einrichten, sich irgendwo in Gebüsch mit fremdem Bier volllaufen lassen und dann auf dem Dorfplatz rumkrakeelen.

Jetzt war mir alles klar: Das fremde Bier ist Schuld! Kein Wunder, fühlen sich die Jugendlichen nicht mehr zu Hause, wenn sie fremdes Bier trinken. Ist das selber mitgebrachte Bier gar ein Zeichen ihrer Entfremdung? Vielleicht müssten Jugendliche keine Geranien im Dorfbrunnen ersäufen, wenn sie ihr Bier quasi zu Hause trinken könnten? Wenn man ihnen zum Beispiel sagen würde: Ihr wollt euch berauschen? Klar, kein Problem: Übt euch doch schon mal ungestört auf dem Robinsonspielplatz, und wenn ihr wisst, wies geht, kommt doch runter zu uns ans Winkelriedfest. Dort gibts auch Bier – offiziell.

Christian Hug, 41, Stans, Journalist und Textpfleger.

Schule: Zweijahreskindergarten

Turmatt machts möglich

Im August 2007 wird an der Schule Stans der Zweijahreskindergarten eingeführt. Dadurch dauert der Kindergarten neu zwei Jahre. Kinder, die in das erste Kindergartenjahr eintreten, müssen bis Ende Juni 2007 das vierte Altersjahr vollendet haben.

Von Luzi Berthel

Das Volksschulgesetz schreibt es vor: Das Kindergartenangebot umfasst zwei Jahre. Und: Die Kinder müssen jeweils bis zum 30 Juni das vierte Altersjahr vollendet haben. Nach intensiven Vorbereitungen setzt die Schule Stans dieses Gesetz im nächsten Jahr um. Das neue Schulhaus Turmatt machts möglich.

Der Besuch des ersten Kindergartenjahres ist freiwillig. Die Eltern können also entscheiden, ob sie ihr Kind in den Kindergarten schicken möchten oder nicht. Das zweite Jahr ist jedoch obligatorisch. Eine Rückstellung um ein Jahr ist nur möglich, wenn ein Antrag des Schulpsychologischen Dienstes oder ein medizinisches Fachgutachten vorliegt. Die Dauer des Unterrichts ist in den beiden Kindergartenjahren unterschiedlich. Im ersten Jahr

besuchen die Kinder den Kindergarten während 4–5 Halbtagen, im zweiten Jahr an 7 Halbtagen. Da im zweiten Kindergartenjahr die Blockzeiten gelten, gehen die Kinder jeden Vormittag in den Kindergarten.

Integration in die Schulhäuser

Mit dem Bezug des neuen Schulhauses Turmatt im August 2007 haben alle Kindergärten in den Schulhäusern Platz. Die verschiedenen Provisorien werden aufgehoben. Vier altersdurchmischte Kindergärten sind im Schulhaus Turmatt vorgesehen, voraussichtlich je zwei Abteilungen im Tellenmatt und Kniri.

Planung beginnt bereits

Da das erste Kindergartenjahr freiwillig

ist, wird Ende November 2006 eine Elternbefragung der zukünftigen Kinder des ersten Kindergartenjahres durchgeführt. Dadurch zeigt sich eine erste Tendenz, wie das neue Kindergartenangebot genutzt wird. Anfangs März 2007 erhalten alle Eltern die definitiven Anmeldeformulare für den Kindergartenbesuch. Die Anmeldefrist läuft bis zum 31. März 2007. Die Bildung der Kindergartengruppen erfolgt im Mai 2007.

Weitere Auskünfte über die Planung und Realisierung des Zweijahreskindergartens sind erhältlich unter www.schule-stans.ch oder direkt beim Schulleiter unter Telefon 041 610 23 76.

Eintrittsdaten

August 2007:

1. Jahr: 01.07.2002–30.06.2003

2. Jahr: 01.07.2001–30.06.2002

August 2008:

1. Jahr: 01.07.2003–30.06.2004

2. Jahr: 01.07.2002–30.06.2003

Gemeinde/Schule: BürgerInnen-Café

Kuchen, Kaffee, und ein paar Sorgen

«Räte stellen sich Bürgerinnen und Bürgern» Unter diesem Motto richtete der Gemeinderat anfangs September am Stanser Wuchemärcht ein so genanntes BürgerInnen-Café ein. Die Veranstaltung bildete den Abschluss des Projektes Lebensqualität Stans.

Von Heinz Odermatt



Bild Oliver Mattmann

“ Vollbetrieb im Café citoyen... ”

Ein vom Föhn beeinflusster Samstagvormittag lockte viel kauffreudiges Publikum an den Wuchemärcht. Nach dem Einkauf blickten die einen neugierig ins grosse Zelt neben dem Märcht, andere steuerten schnurstracks hinein ins BürgerInnen-Café. Dort sassen schon seit 9.00 Uhr die Gemeinde- und Schulräte bei Kaffee und Kuchen. Übrigens: Es waren köstliche Kuchen – allesamt gebacken von Schülerinnen und Schülern der ORS 1c von Lilo Steiner. Sie schenkten auch Kaffee, Mineral oder Süssmost aus, kassierten ein, tischten

ab und freuten sich am Reingewinn für die Klassenkasse.

«Nadisna» füllte sich das Zelt und es wurde angeregt diskutiert, einerseits mit den Behördenmitgliedern, andererseits auch unter den Bürgerinnen und Bürgern. Warum ein BürgerInnen-Café? Gemeinderat Peter Steiner: «Das Café bildet den Abschluss des Projektes Lebensqualität. Gleichzeitig steht es für den Start des Projektes Integration, das aus dem Projekt Lebensqualität hervorgegangen ist.» Angesprochen in diesem Nachfolgeprojekt seien

speziell die Zuzügerinnen und Zuzüger aus dem In- und Ausland. «Bei beiden Initiativen», so Steiner, «steht der Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Vordergrund. Die logische Konsequenz: Ein BürgerInnen-Café, wo sich Stanserinnen und Stanser mit den Behördemitgliedern eins zu eins treffen können».

Brisante Fragen

Beim Herumhören, was die Stanserinnen und Stanser so mit den Räten diskutierten, fiel auf, dass die Sorgen oft sehr nahe bei den Leuten sind, örtlich und fast handgreiflich: Der stets zunehmende motorisierte Verkehr durchs Dorf, die oft «dicke» Luft, der Schiesslärm, die schlechte Kommunikation der Zentralbahn (zb). Überhaupt, die zb gab viel zu reden. Im Kreuzfeuer der Kritik waren vor allem die willkürliche Schliessung der Toilettenanlage am Bahnhof, die lang andauernde Sperrung des Bahnüberganges Tottikenstrasse, aber auch die schwierigen Verhandlungen der Zentralbahn mit der Gemeinde wegen des Ausbaus des Bahnhofplatzareals. Ein Bürger interessierte die Haltung des Gemeinderates zur ganzen Flugplatzfrage, zur geplanten Erweiterung der Flugbewegungen und der damit verbundenen Zunahme des Fluglärms, was letztendlich zu Lasten der Lebensqualität von Stans ginge... Und: Ebenfalls ein Thema war der Zweijahreskindergarten.

Drei Schwerpunkte

Gemeindepräsidentin Beatrice Richard dankte allen, die sich am Projekt Lebensqualität engagierten: Den Kommissionsmitgliedern, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der schriftlichen Umfrage, den Amtstellen und dem Büro für Gesundheitsförderung Ob- und Nidwalden. Die Umfrage habe drei Schwerpunkte ergeben: Jugendanimation, Verkehrsberuhigung und Integration. «Alles Themen, die Lebensqualität ausmachen», meinte die Gemeindepräsidentin.

Gemeinde

Achtung! Mitfahrbörse

Am 22. September 2006 startete Energiestadt Stans die Mitfahrbörse. Trotz Medienmitteilungen hier im STANS!, in der Neuen Nidwaldner Zeitung und in der Morgensendung von DRS 3 blieb die «Ausbeute» bescheiden. Folgende fünf Personen offerierten ein Mitfahrangebot: Markus Walker, Flüelen; Pascal Estermann, Stans; Micha Heimler, Stans; Jan Madera, Sarnen. Sie erhalten je zwei GA-Tageskarten-Gutscheine. Noch ist die Chance da, sich in der Mitfahrbörse als umweltbewusste Autofahrerin oder umweltbewusster Autofahrer zu profilieren. Die Chance gilt auch für den Gewinn von je zwei GA-Tageskarten. Es lohnt sich – so oder so! Kontaktadresse/-telefon: stefan.zimmerli@stans.nw.ch, 041 618 80 21.

Stefan Zimmerli

Kultur

Party im Engel

Am 9. November ist es soweit – die Stanser Musiktage (SMT) präsentieren das Hauptprogramm. Wie schon letztes Jahr verbinden die Veranstalter das spannende Ereignis mit einem Warm-up-Anlass auf die Musiktage vom 16. bis 21. April 2007. Mit dabei: Die Kultband Balkan Beat Box. Sie spielt im Anschluss an die Programmpräsentation. Ori Kaplan und Tamir Muskat sind zwei eigentliche Jazzer, die BBB 2003 gründeten. Zehn Jahre waren Ori und Tamir in den angesagtesten Underground-Bands von New York aktiv, darunter Acts wie Firewater, Gogol Bordello, Big Lazy und Shot'nez. Mit Balkan Beat Box schöpfen sie aus dem Vollen und lassen die Extreme aufeinanderprallen. Angesagt ist eine rauschende Dance-Party, bei der elektronische Musik mit entlegener Folklore verschmilzt. Eine musikalische Gratwanderung zwischen dem



Die Kultband Balkan Beat Box.

revolutionär Neuen und dem traditionell tief Verwurzelten. Ort: Hotel Engel, Stans. Zeit: 19.30 Uhr Türöffnung, 20.30 Uhr Programmpräsentation, 21.00 Uhr Konzert Balkan Beat Box. Eintritt: 25 Franken. Hinweis: Für Mitglieder des Fördervereins Förderbar ist der Anlass gratis. Vorverkauf: Nur Abendkasse-Reservierungen auf info@stansermusiktage.ch möglich. Hörprobe: www.stansermusiktage.ch

Christophe Rosset

Sport

141 Turnerinnen

Nach einer ausgezeichneten Turnsaison mit über 40 Podestplätzen und 100 Auszeichnungen fiebert das Turnzenter Nidwalden (TZN) dem Höhepunkt des Jahres entgegen. Am 4. und 5. November 2006 finden im Eichli die Schweizer Meisterschaften Final Mannschaften und Halbfinal Einzel des Schweizerischen Turnverbandes (STV) im Geräteturnen statt. Das 13-köpfige OK-Team garantiert – zusammen mit rund 160 Helferinnen und Helfern – für einen unvergesslichen Anlass. 141 STV-Turnerinnen aus der ganzen Schweiz haben sich für Stans qualifiziert. Auch die zehn stärksten Turnerinnen des TZN (aus Stans: Milena Gauch und Carina Kuster) sind dabei und turnen um Spitzenplätze. Die besten 40 Turnerinnen kommen in den Final. Dieser findet vom 20. bis 21. November in Cernier NE statt. Eine leistungsfähige Festwirtschaft ist bereits morgens ab 06.00 Uhr geöffnet. Startzeiten und weitere Infos: www.sm-getu-06.ch oder www.turnzenter-stansstad.ch

Verena Kurmann



Bild Urs Flüeler

Fredi Businger und das altherwürdige Teigührwerk.

Kultur: Tage des offenen Ateliers mit Ausstellung

«Kunstbäcker» Fredy Businger

Ein riesiges Chaos? Eine Stube mit einem Regenschirm über dem Tisch? Sieht so das Atelier eines Künstlers aus? Der Maler und Grafikdesigner Fredy Businger lüftet das Geheimnis. Zwischen dem 25. November und 9. Dezember öffnet er für elf Tage Tür und Tor für Besucherinnen und Besucher.

Von Xaver Schorno

Vorbei an hunderten von Schuhschachteln (Lager Schuh-Hauser) gehts runter in den Keller – vielmehr in die Katakomben. Denn ein profaner Keller ist es nun wirklich nicht, wo Fredy Businger seine Kunst schafft. Die Geschichte des Ateliers ist eng verbunden mit der ehemaligen Bäckerei Achermann, dem legendären Stanser Kaffeestubli und der vor bald zwei Jahren geschlossenen Café-Bar Seventy. Die Erinnerungen an die vergangenen Zeiten hängen, liegen und stehen im Raum. Da das alte Caféhausschild, hier die Seventy-Lampen und -Tischchen, da das altherwürdige Teigührwerk, hier der Backofen. Fredy Businger hat recycelt, was es vor Ort zu verwerten gab. Alles ist kunstvoll miteinander verbunden. Die Böden sind selbst gezimmert. Und: Beim Eingang gibts sogar einen handgegossenen Teerboden. Es riecht nach Atelier, Paris und Berlin (Sie glauben das nicht? Riechen Sie, unge- niert!...).

Fredy Businger strahlt. «Ein Glücksfall», sagt er. Irène und Peter Achermann-Blunschy hätten das alles ermöglicht – zu freundschaftlichen Konditionen notabene. Entstanden ist in der ehemaligen Bäckerei eine ineinander verschlungene Kleinwelt. Programmiert zum Entdecken. Es hat Auf- und Abgänge, Stufen und Höhen, Ecken und Kanten, Offenes und Verborgenes, Erker und Nischen. Ein Paradies für Steinböcke. In der eigentlichen Werkstatt arbeitet der 61-Jährige schon seit über 15 Jahren. Ein Raum mit wechselndem Licht. Auf den Glasbetonsteinen, die Licht in den Keller transportieren, sind Parkplätze eingezeichnet. Gut möglich also, dass über dem eigenen Kopf ein Ferrari oder Porsche parkt. Wunschdenken?

Strukturen und Worte
Ein ideales Umfeld für die farbige, quirlige Kunst des gelernten Typographen. Sie ist hier geborgen, manchmal auch verborgen

– immer aber auffindbar. Die Bilder sind raumbezogen aufgehängt. Und: Sie haben Platz. «Für mich sehr wichtig», erklärt der passionierte Buchgestalter. «Ich hänge meine Bilder immer auf, muss sie beobachten. Es ist gut möglich, dass ich sie nach Jahren noch einmal verändere.» Busingers Werke sind verschachtelt und verschriftet. Strukturen verschiedenster Materialien, Worte, unleserliche Kaligrafie und Buchstaben spielen eine Rolle. Es ist spürbar, die Katakomben sind ein Kraftort – Bilder und Atelier eins. Eine untrennbare Gemeinschaft. Kunst gestaltet am richtigen Ort.

11 Tage geöffnet
Fredy Businger macht es jetzt möglich: Das Anschauen, Entdecken und Staunen. Zwischen dem 25. November und dem 9. Dezember ist das Atelier an der Engelbergstrasse 22 an elf Tagen für Besucherinnen und Besucher offen. Künstlergespräche, Kaffee, Wein und Chäschi (Rezept: Peter Achermann) sind inbegriffen.

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Freitag: 17.00 bis 21.00 Uhr, Samstag und Sonntag: 14.00 bis 18.00 Uhr. Am Montag und am Dienstag ist die Werkstatt geschlossen.

Impressum

Nr. 6/06:	5. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Dezember 06. Nummer 1/07 erscheint am 3. Januar 07.
Auflage:	4400 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: buon.schorno@bluewin.ch Abbonemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.
Redaktion:	<div><p>Xaver Schorno Redaktionsleiter</p><p>Claudia Slongo Schule/ Kommunikation</p><p>Peter Steiner Gemeinde/ Kultur</p><p>Heinz Odermatt Kirchen, Körperschaften, Vereine Veranstaltungs- kalender</p></div>
Mitarbeiter	Beatrice Richard-Ruf, Urban Diener, Martin Kayser, Clemens Christen, Peter Odermatt, Stefan Zimmerli, Luzi Berthel, Christian Hug, Christophe Rosset, Verena Kurmann
Korrektur:	Heinz Odermatt
Grafik:	Ristretto Kommunikation ASW, St.-Klara-Rain 1, Stans
Druck:	Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

November/Dezember 2006

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, E-mail gemeindeverwaltung@stans.nw.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 610 23 76, E-mail schulgemeinde.stans@bluewin.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.
Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.
Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzügerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Ein zu Hause eingetretener Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen. Tel. 041 618 80 10.

Arbeitslos: Die Anmeldung hat unmittelbar zu Beginn der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung zu erfolgen. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Strassenverkehrsamt an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Ausserschulische Betreuung: Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde (siehe oben).

STANS Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch



SA 4.11.06, 14.00, Kapuzinerkirche
■ **Spezialführung zum 400. Todestag von Ritter Melchior Lussy**
Führung: Klara Niederberger
Tourismus Stans

SA 4.11.06, 20.00, Pestalozzisaal
■ **Jodlerabend**
Stanser Jodlerbuebe

SA 4.11.06, 08.00, Dorf Stans
■ **Altkleidersammlung**
Samariterverein/Texaid
Samariterverein Stans

SA 4.11.06, 12.00, Spritzenhaus
■ **14. Stanser Dog-Turnier**
«Schweizer Meisterschaft»
Carmen Dusi/Heinz Bisang

SA 4.11.06, 20.30, Chäslager
■ **Theater**
mit Annette Windlin/Christian Wallner
Chäslager Stans

SA 4.–05.11.06, 07.00, Sporthalle Eichli
■ **Schweizermeisterschaft Geräteturnen der Turnerinnen**
Mannschaftsfinal/Halbfinal Einzel.
STV, Turnzenter Nidwalden Stansstad

MO 6.11.06, 20.00, Aula Pestalozzi
■ **Mobbing: Opfer-Täter-Zuschauer**
Wie gehe ich damit um?
Dialog Schule Stans

MO 6.11.06, 20.00, Hotel Engel
■ **ausserordentliche Genossengemeinde**
Genossenkorporation Stans

DO 9.11.06, 20.30, Hotel Engel
■ **Balkan Beat Box**
Programmpräsentation SMT 2007
Stanser Musiktage

FR 10.11.06, 20.00, Pfarrkirche
■ **Konzert**
W.A. Mozart: Requiem
A. Berg: Violinkonzert
MOZART AND MORE

SA 11.11.06, 09.30, Tellenmatt 1
■ **Blow for it**
Animationsprojekt für Bläserinnen/Bläser
Musikschule Stans

SA 11.11.06, 21.00, Chäslager
■ **5. Vinyl-Disco**
Chäslager Stans

SO 12.11.06 Stanserhorn
■ **Uistrinket**
Alphornbläser & Swiss Folklore
Gruppe Edelweiss.
Stanserhorn-Bahn

DI 14.11.06, 19.10, Kapuzinerkirche
■ **Gedenkfeier zum 400. Todestag von Ritter Melchior Lussy**
Verein Kapuzinerkirche

MI 15.11.06, Dorf Stans
■ **Herbstmärcht**
Politische Gemeinde Stans

FR 17.11.06, 17.30, Bei der Pfarrkirche
■ **Räbeliechtliumzug**
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft
Stans, TaM

17./18./19./24./25.11.06, 20.00/SO 16.00, Kollegium St. Fidelis
■ **Kollegitheater**
Lumpazivagabundus: J.N. Nestroy
Kollegium St. Fidelis

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 10. Dezember melden unter:

www.stans.ch → Veranstaltungen → Selber eintragen

oder Auskunft erteilt: Gemeindeverwaltung, Telefon 041 618 80 10

Hinweise, die später eingereicht werden, können aus redaktionellen Gründen leider nicht mehr berücksichtigt werden!

STANS!

Schulhaus Turmatt – eine architektonische Antwort auf die pädagogischen Herausforderungen von morgen

Einladung zu einer Informationsveranstaltung am

Montag, 20. November 2006, 19.00 Uhr – 20.00 Uhr,
Aula Pestalozzi, Stans
(im Anschluss, d.h. um 20.15 Uhr findet die öffentliche Orientierungsversammlung zur Herbstgemeinde statt)



An dieser Veranstaltung gehen wir insbesondere auf die pädagogischen Überlegungen, welche der Schulhausarchitektur zugrunde liegen, näher ein und beantworten unter anderem folgende Fragen:

- Welche Chancen und Möglichkeiten bieten sich?
- Welchen Herausforderungen muss sich die Schule von heute und morgen stellen?
- Wie sieht das Raumkonzept aus?
- Wie wird dort unterrichtet?

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

SCHULRAT STANS

Schulhausneubau Turmatt
Informationsveranstaltung



SA 18.11.06, 20.30, Chäslager
■ **Euphoria**
Eurokanadische Avantgarde-Folklore
Chäslager

MI 22.11.06, 19.30, Hotel Engel
■ **Präsidentenkonferenz der Stanser Vereine und Institutionen**
Politische Gemeinde Stans

MI 22.11.06, 20.00, Pfarreiheim
■ **Pest in Nidwalden**
Vortrag von Regula Odermatt-Bürgi
actuRel

SA 25.11.06, 20.30, Chäslager
■ **Improvisationstheater**
witzig und frech mit Wettkampfcharakter
Chäslager Stans

SO 26.11.06
■ **Eidg. Abstimmung**
Politische Gemeinde Stans

SO 26.11.06, 13.30/17.00, Teufrüti im Stanserhornwald/Dorfplatz
■ **Tag der offenen Türe beim Samichlaus und Einzug**
Sankt Nikolaus Verein

DI 28.11.06, 17.30, Spritzenhaus Tellenmatt
■ **Blutspenden**
Samariterverein Stans

DI 28.11.06, Dorf Stans
■ **Schüler-Samichlais-Trychle**
Schulgemeinde Stans

MI 29.11.06, 19.30, Pestalozzi-Saal
■ **Herbstgemeindeversammlung**
Politische Gemeinde/Schulgemeinde Stans

FR 1.12.06, 20.30, Chäslager
■ **Literarisch-musikalisches Entertainment**
Chäslager Stans

FR 1.12.06, 19.00, Stanserhornbahnhöfli
■ **Adventsfenster: Eröffnung**
mit Umtrunk
mg Frauen- und Müttergemeinschaft, TaM

SA 2./SO 3.12.06, 20.00/17.00 Theater an der Mürg
■ **Jahreskonzert**
zum 20. Jubiläum
Harmoniemusik Stans

DI 5.12.06, 19.40, Dorf Stans
■ **Samichlaus-Umzug**
Feuerwehrverein Stans

MI 6.–7.12.06, Schulanlage Pestalozzi
■ **Ateliertage Orientierungsschule**
Orientierungsschule Stans

SA 9./SO 10.12.06, Höfli-Areal und Parkplatz Steinmättli
■ **15. Stanser Wiäenachtsmärcht**
Mit über 100 Ständen und kulturellem Rahmenprogramm
Tourismus Stans

SA 9.12.06, 20.30, Klosterkirche St. Klara
■ **Barock-Konzert**
Vokale und instrumentale Weihnachtsmusik
musica inaudita, Zürcher Barockorchester

SA 23.12.06–2.1.07, Schule Stans
■ **Weihnachtsferien**
Schulgemeinde Stans

SO 24.12.06, 14.30, Chäslager
■ **Konzert: Glücksstei**
Für Kinder ab 5 Jahren und die ganze Familie
Chäslager

DI 1.1.07, 18.00, Dorfplatz
■ **Neujahrs-Umtrunk**
Gemeinderat